

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ

ALLGEMEINER

**TECHNISCHER ANZEIGER**

FÜR UNGARN.

**INHALT:**

Die Geldknappheit auf dem Budapester Geldmarkte. — Die Fusion der böhmischen Maschinenfabriken. — Verzicht auf die Exportvaluta seitens des czechischen Bankamtes. — Bernhard Shaw über die Angestellten. — Die prämierten Firmen der Landes-Eisen- und Maschinenausstellung. — Vermischte Nachrichten: Neue Unternehmungen. — „Ocean“ Ungarische Konservenfabrik und Handels-Aktiengesellschaft. — Von der Wiener Messe. — Errichtung einer Waffenfabrik in Jugoslawien. — **Automobilindustrie:** Die Lage des ungarischen Automobil-Geschäftes. — **Chemische Industrie:** Neues aus der Branche. — **Maschinenindustrie:** Neues aus der Branche. — **Montanindustrie:** Neues aus der Branche. — Die Eisenkrise in der Czecho-Slowakei. — **Finanzielle Rundschau:** Pester Ungarische Kommerzialbank. — Ungarische Unionbank A.-G. — Tout comme chez nous!

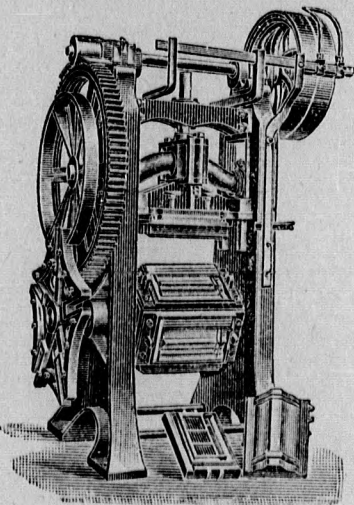
**Phosphorbronze,****Grafittiegel,****Schmirgelscheiben,**

Maschinen und Werkzeuge aller Art

liefert die bestrenommierte technische Firma

**WILHELM SEIDLER**

BUDAPEST, V., Szemere-utca 2.

**HIRSCH & FRANK**Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengiesserei Akt.-Ges.  
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.Unser Budapester Etablissement erzeugt:  
**Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,**  
**moderne Werkzeugmaschinen.**Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:  
**Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,**  
**kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushalts-Maschinen etc.**

Bei Geschäftsanknüpfungen mit den hier inserierenden Firmen bitten auf unser Blatt gefl. Bezug nehmen zu wollen.

# METROPOLE-GARAGE

(ezelőtt Bárdi-garage)

Budapest, VI. ker., Lehel-utca 25. szám.

Telefon: 112-23-24-25.

Zárt boxok, fűtött garage-helyiség.

Modern

## VÁROSI ÉS TÚRAKOCSIK

állandóan raktáron.

A legkomplikáltabb javítási munkák

(tengely- és hengercsiszolás is)

telkiismeretes, szakértő és jutányos elvégzése.

## Tauril

Goodrich, Michelin, Pirelli pneumatik állandóan raktáron.

Béautók bármely időben kaphatók.

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ  
 ALLGEMEINER  
**TECHNISCHER ANZEIGER**  
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Herausgeber und Chefredakteur:

**JULIUS SINGER.**

Abonnement-Preise:

Ganzjährig . . 300 K. — Halbjährig . . 150 K.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

### Die Geldknappheit auf dem Budapester Geldmarkte.

Auf dem Budapester Geldmarkte herrscht nach wie vor eine empfindliche Geldknappheit. Die Banken verfügen nur über minimale Warenbestände und enthalten sich aller Transaktionen und Kreditgewährungen. Diese Geldknappheit ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Banken in jüngster Zeit 90 Prozent der Vermögensablösung für sich und für die ihrem Konzern angehörenden Aktiengesellschaften an die Staatskassen eingezahlt haben. Seither sind jedoch keine wesentlichen Neueinlagen gemacht worden. Auch die Notenbank und die Geldinstitutszentrale, die früher den Banken leicht Reeskomptekredite gewährten, mussten alles verfügbare Kapital für die Staatskasse bereit halten und sind daher gleichfalls gegenüber den Kreditansprüchen der Banken auf das äusserste zurückhaltend geworden. Auch der Getreideverkehr hat grosse Geldmengen aufgesogen, welche von den Landwirten nunmehr thesauriert und dadurch dem allgemeinen Verkehr entzogen werden. Man erwartet für die nächste Zeit das Eintreffen einiger Milliarden neuer Staatsnoten aus der Schweiz und hofft, dass das Noteninstitut sodann die Banken und damit auch das wirtschaftliche Leben im allgemeinen wieder mit Geldmitteln reichlicher wird versehen können.

### Die Fusion der böhmischen Maschinenfabriken.

In den letzten Generalversammlungen der Vereinigten Maschinenfabriken und der Skoda-Werke wurden die Anträge auf Fusion der beiden Unternehmungen zum Beschlusse erhoben. Die Skoda-Werke werden zur Einlösung der Aktien der Vereinigten Maschinenfabriken ihr Kapital von 144 auf 194 Millionen erhöhen und überdies 6 Millionen Aktien zur Abrundung des Kapitals auf 200 Millionen zu einem geeigneten Zeitpunkt emittieren.

### Verzicht auf die Exportvaluta seitens des czechischen Bankamtes.

Ueber Einschreiten des Handelsministers hat, wie aus Prag gemeldet wird, der Finanzminister seine Zustimmung ausgesprochen, dass sich das Bankamt seiner Ansprüche auf die Exportvaluta begibt, und zwar bezüglich jener Waren, deren Ausfuhr vom 1. Oktober ohne Bewilligung und ohne Exportgebühr frei ist.

### Bernhard Shaw über die Angestellten.

Der grosse englische Schriftsteller Bernhard Shaw, ein feiner Beobachter der sozialen Erscheinungen, teilt seine Auffassung über die Angestelltenfrage in der gildensozialistischen Zeitschrift „The Guildesman“ mit. Hier folgt die Uebersetzung der Ausführungen aus der Feder dieses ungewöhnlichen Mannes. Sie können manchen gewiss nicht unberechtigten Widersprüchen begegnen, sind aber zweifellos geeignet, als Unterlage für ernste Betrachtungen zu dienen.

„Der Unterschied, welcher in der Bezeichnung „Hand und Kopfarbeiter“ liegt, mag der Arbeiterpartei (Labour Party) Gelegenheit geben, Büro und Fabrik in einen politischen Verband zu bringen, Angestellte mit den Handarbeitern; er soll aber nicht die Männer, deren Vorhemd bei der Arbeit nicht unbedingt beschmutzt wird, dahin irreführen, dass ihre ökonomische Lage stärker oder aber auch nur halb so stark wäre als die eines Bergarbeiters, Schiffbauers oder Eisen-giessers. Unter dem kapitalistischen System wird der Wert der Angestellten durch Angebot und Nachfrage entschieden, und selbst die beste gewerkschaftliche oder Berufsorganisation kann wenig mehr erreichen, als ihm die beste Möglichkeit auf diesem Markte zu sichern. Darüber hinaus kann etwas nur erreicht werden, wenn Breschen in das System geschlagen werden. Deswegen ist es wichtig, dass der sogenannte Kopfarbeiter den Ort weiss, wo er sich befindet, so z. B., da sein Lohn von Angebot und Nachfrage abhängt, soll er imstande sein, die Frage zu beantworten: „Angebot und Nachfrage wonach?“

Die Industrie unter einem kapitalistischen oder andern System verlangt ein ungeheures Mass von mechanischer Schulung und verhältnismässig wenig schöpferische Arbeit. Vor einem Jahrhundert hatte eine Arbeit, welche das Lesen, Schreiben und Rechnen in sich begriff, einen Seltenheitswert, da die Masse der Bevölkerung dieser Dinge nicht kundig war. In noch früheren Zeiten war die Seltenheit dieser Kenntnisse noch fühlbarer, so dass ein zum Tode verurteilter Mann, der lesen und schreiben konnte, diese seine Kenntnisse zu seiner Verteidigung vorbringen durfte, indem er dem Staat klarmachte, dass er sich den Luxus, einen Mann mit solch wertvollen Kenntnissen aufzu-

hängen, nicht erlauben dürfte. Mancher vornehme Delinquent hat seinen Kopf durch diese Ausrede gerettet, da diese Einrichtung als Klassenprivileg noch lange Zeit weiterlebte. Als wirtschaftliches Privileg bestand sie bis zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht im Jahre 1870, wodurch die genannten Kenntnisse derart zum Gemeingut wurden, dass 1880 der Lohn eines Privatangestellten in London sich auf wöchentlich 15 Shilling belief, wovon er einen Haushalt, den Unterhalt einer Familie, die Kosten für ein Gebetbuch und einen Zylinderhut bestritt. Trotzdem hat Robert Lowe, der spätere Lord Cherbrook, das Schulgesetz nur widerwillig und erbittert mit der Begründung angenommen: „Wir erziehen uns damit unsere künftigen Beherrscher.“ Würde er das kapitalistische System richtig verstanden haben, so hätt' er das Gesetz mit Freudenrufen begrüßt: „Wir werden den Preis unserer künftigen Sklaven verbilligen!“

Die Lehre aus dieser Erfahrung soll von allen Arbeitern beherzigt werden, deren Werkzeuge und Material Tinte und Feder sind. Zunächst einmal soll sich jeder Angestellte fragen, ob es eine sinnvolle Annahme ist, dass jemand, der auf eine Rechnung die Worte schreibt: „Sechs Leuchter zu 9 Shillinge“, selbst wenn er dies nachträglich in drei bis vier Bücher einträgt, zu dieser Leistung mehr Hirnarbeit braucht, als derjenige, der die Leuchter herstellte. Er muss heutzutage nicht einmal eine leserliche Handschrift haben: der moderne Maschinenschreiber wird nicht nur dies für ihn erledigen, sondern sogar die Zahlen für ihn addieren; und die Bilanz kann durch einen wirklichen Spezialisten, genannt Buchhalter, gemacht werden. Eine Frau mit einer Rechenmaschine kann heute die Arbeit von fünfzig Rechenkünstlern erledigen. Früher oder später wird alle mechanische Arbeit durch die Maschine erobert werden, und vom Gesichtspunkt des Proletariats im Gehrock ist das Schlimme daran, dass, während die Behandlung der Maschine der Fabrik oft so viel Kraft, Geschick und Intelligenz erfordert wie das alte Handwerk, die Büromaschine vollkommen ist und nicht mehr Muskelkraft und Arbeitsgewohnung verlangt, als eine junge gesunde Durchschnittsfrau aufzubringen vermag.

Aber nicht nur der Schreiber, der Kopist und der Rechner sind hier gemeint. Nehmen wir die andern Extreme. Es wäre ein Fehler, zu glauben, dass alle Personen, die an Versuchsstationen und Laboratorien als Mathematiker angestellt, Einsteins, Newtons oder Kelvins sind. Kelvin wäre als Angestellter oder Journalist Hungers gestorben, weil er weder leserlich schreiben, noch aber seine Wäscherechnung korrekt addieren konnte. Er hat es aber verstanden, was Menschen, die schreiben und Wäscherechnungen addieren, eigentlich tun. Wenn er in der Algebra eine Summe hätte ermitteln müssen, so wäre es für ihn eine so grosse Mühe und ein ebensolches Risiko für Fehlerhaftigkeit gewesen, dass er die Arbeit lieber bezahlten Mathematikern übergab, die diese Kopfarbeit ohne das geringste Verständnis für deren Notwendigkeit und Zweck verrichten konnten. Generationen stumpfer Schulknaben und noch stumpferer Schulmeister haben die Uebung in Algebra und in der Abfassung lateinischer Verse erworben, ohne dadurch dem Geiste eines Descartes oder Virgil so nahe wie ein Maschinist dem Geiste Georg Stephensons zu kommen. Aber unser Personal von Astronomen, Protokollführern, Maschineningenieuren und Architekten soll sich nicht selbst betrügen: sie sind ebensogut Proletarier wie die andern; und jeder Fortschritt der allgemeinen Bildung, eine jede Büromaschine, von derjenigen angefangen, mit der Kelvin das Wechselspiel von Ebbe und Flut ausgerechnet hat (eine so ungeheuer komplizierte

Operation, dass, wenn eine Maschine dies leisten konnte, ihr eben alles möglich ist) bis zum Apparat für Vervielfältigung und Adressenschreiben setzt den Preis des Angestellten im Verhältnis zum Arbeiter, der grobe Handarbeit verrichtet, herab. Eine lange Divisionsrechnung war einmal eine fast unmöglich schwere Arbeit für einen Archimedes oder Euklid. Heute bekommt der Bürolehrling dafür weniger Lohn als ein Schiffslader für seine Arbeit. Der Wert der Muskeln ist viel weniger gefallen als der Wert des Gehirns.

Selbst der Angestellte, der sich in seiner Position sicher fühlt, weil es ihm zusteht, Weisungen und Entscheidungen zu treffen — dies gilt als anerkanntes und absolut sicheres Zeichen für einen richtigen Kopfarbeiter im Geschäft —, ist nicht so sicher, wie er meint. Wie beim Schachspiel heutzutage alle Spielarten bekannt, benannt und katalogisiert sind, so reduzieren sich auch die Entscheidungen im Geschäftsleben immer mehr auf ein Nachprüfen dessen, was in letzter Zeit geschah; weil selbst die ungewöhnlichsten Fälle sich wiederholen und mit der Zeit in eine Regel einreihen lassen. Und diese Zeit wird in dem Masse kürzer, als die Menge der Geschäftsakte wächst. Geschäftliche Probleme, welche früher in Manchester, wenn überhaupt, dann höchstens einmal in fünf Jahren, aufgetaucht sind, kommen heute zehnmal täglich vor und haben feststehende Lösungen. Es gab eine Zeit, wo der Betriebsleiter einer Baumwollspinnerei Entscheidungen fällte, die gleich wichtig waren der des Generaldirektors. Heute ist er ein einfacher, nicht einmal gut bezahlter Angestellter. Wenn er sich anmassen würde, Entscheidungen wie die Direktoren zu treffen, würde man ihn vor die Türe setzen. Und es gibt heute Tausende von Männern, welche Entscheidungen treffen und dementsprechend hoch bezahlt sind, diese Entscheidungen werden aber dann zu einer Uebungssache degradiert, und die Leute werden sich dann mit dem Lohn eines gewöhnlichen Angestellten begnügen und sein Schicksal teilen müssen.

Deswegen setzt euer Vertrauen nicht in eure Schulbildung, noch in euren beruflichen Stand, nicht einmal in eure Entscheidungsmacht, sondern flüchtet vor der kommenden Sintflut!“

## Die prämierten Firmen der Landes-Eisen- und Maschinenausstellung.

Diese Ausstellung, die Zeugenschaft von dem grossen Industriefleiss abgelegt hat, den besonders die Eisen- und Maschinenbranche beseelt, wurde am 25. v. M. geschlossen. Die Prämierungen sind schon vor einigen Tagen erfolgt. Im nachstehenden seien die Leistungen einiger der von der Jury ausgezeichneten Firmen hervorgehoben:

Die Firma **Ungarische Kupferwalzwerke** (vormals Gustav Chaudoir u. Komp.), Vízafogó 1460, erhielt die höchste Auszeichnung: das staatliche Anerkennungsdiplom. Und dies mit vollem Recht, denn die Fabrikate dieser Firma: verschiedene gewalzte und gezogene Kupfer- und Messingdrähte, Röhren, Platten, ferner die Chaudoirschen Peronosporaspritzen nach dem System Vermorell, stehen ohne Konkurrenz da, weshalb die erwähnte hohe Auszeichnung kaum einer würdigeren Firma verliehen werden konnte.

Ein Glanzpunkt der Ausstellung war das Objekt der **Eisen- und Stahl-Aktiengesellschaft**, vorm. Landsmann u. Komp., Vilmos-császár-ut 34. Diese Firma lieferte die Bohrrohre zu den Petroleum- und Erdgasbohrungen des Ungarischen Oelsyndikats (Hungarian Oil Syndicate) in Transdanubien. Ausgestellt waren Bohrrohre, Rohrprobstücke und Rohrwerkzeuge, die von der Leistungsfähigkeit der Firma zeugen. Die

Firma liefert auch Fein- und Grobbleche, Qualitäts- und Weissbleche, Blankmaterial usw. Die genannte Firma wurde mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die „**Hungaria**“ **Kassen- und Tresorfabrik** in Erzsébetfalva, Határ-ut 20 (Stadtbureau und Niederlage: Firma „Taurus“ Meisel, V., Fördö-utca Nr. 9 und Bálvány-utca Nr. 17), wurde mit der Goldenen Medaille prämiert.

Die Firma **Heinrich Jámi**, die Knopf- und Kammerzeugungsmaschinen herstellt, die auch die Aufmerksamkeit des Reichsverwesers und des Erzherzogs Josef erregten, erhielt die Goldene Medaille.

**Bernhard Mittler**, Schloss- und Metallwarenfabrik (Budapest, VI., Király-utca 78) die als Spezialität „Columbus“-Vorhängeschlösser erzeugt, wurde auf der Landes-Eisenindustrierausstellung mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Die Firma **Kann u. Heller** (V., Vilmos-császár-ut Nr. 62), eine der ältesten der Branche, erhielt für ihre eigenen Mühlesteinfabrikate sowie die von ihr ausgestellten Werkzeugmaschinen, Werkzeugspezialitäten usw., die auch dem Präsidenten der amerikanischen Kammer aufgefallen sind, die Goldene Medaille.

Mit der Goldenen Medaille wurde auch die Firma **Adolf Arányi**, Messingwarenfabrik, ausgezeichnet, die Branntwein- und Obstbrennapparate ausgestellt hat.

Die Ausstellung der Firma „**Unitas**“, **Automobilindustrie- und Handels-A.-G.** (V., Zápolya-utca 13) wurde jüngst von Erzherzog Josef und dessen Familie besucht, die das ausgestellte prächtige Motorboot und die Karosserien längere Zeit mit dem grössten Interesse besichtigten. Ihre Hoheiten gaben über das Gesehene ihrer höchsten Anerkennung und Zufriedenheit Ausdruck. Die Jury der Landes-Eisen- und Maschinenausstellung erkannte dem Unternehmen die Grosse Goldene Medaille zu.

Die Firma **Oskar Takács** (VI., Horn-Ede-utca 10) die mit der Silbernen Medaille prämiert wurde, hatte Eisenwaren und Haushaltgegenstände eigenen Erzeugnisses, ferner kupferne Wasch- und Branntweinkessel und Handrollen ausgestellt, die die volle Anerkennung des Erzherzogs Josef und dessen Familie gefunden haben. Der Erzherzog nahm mit hoher Befriedigung die Aufklärungen des Chefs der Firma Oskar Takács zur Kenntnis, dass die Firma 500 Arbeiter beschäftigt. Die Ausstellung der Firma wurde stets von einem grossen Publikum besichtigt.

## Vermischte Nachrichten.

**Neue Unternehmungen.** Unter der Firma **Daniel Jakobovits u. Komp. Kommanditgesellschaft** wurde unter Mitwirkung und Kommanditierung der Firma **Adolf Kohner's Söhne** eine Kommanditgesellschaft (IV., Bécsi-utca 8) gegründet, die sich mit technisch-kommerziellen Unternehmungen beschäftigen wird. — Unter der Firma **Aktiengesellschaft für Kraftübertragung und Beleuchtung** konstituierte sich eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 6 Millionen Kronen, die sich mit Energiewirtschaftsfragen, dem Bau von elektrischen Kraftanlagen, Verteilungsnetzen, Kraftübertragungseinrichtungen und dem Grossvertrieb von elektrischem Material beschäftigen wird. Die Gesellschaft hat die Generalvertretung des bekannten elektrotechnischen Grosskonzerns der Bergmann Elektrizitätswerke-A.-G. in Berlin und deren affilierten Unternehmungen für Ungarn übernommen. — Unter der Firma **Pomaria landwirtschaftliche und Warenverkehrs-A.-G.** wurde in Budapest V., Arany János-utca 31 eine neue Firma errichtet. — In Budapest V., József-tér 3-4 wurde unter dem Namen **Problem Erfindungs A.-G.** ein neues Unternehmen creiert.

„**Ocean**“ **Ungarische Konservenfabrik und Handels-Aktiengesellschaft.** Die Direktion dieser Aktiengesellschaft hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1920/21 festgestellt. Diese weist einen Reingewinn von k 2,017.120.63 gegenüber k 550.081.50 des Vorjahres auf. Die Direktion wird der für den 8. Oktober l. J. einberufenen XIV. Generalversammlung nach ent-

sprechender Dotierung der Reserven die Auszahlung einer Dividende von k 60 pro Aktie in Vorschlag bringen.

**Von der Wiener Messe.** Die *Wiener Messe*, welche am 17. September geschlossen wurde, hatte, wie uns aus Wien berichtet wird, einen geradezu imposanten Erfolg aufzuweisen. Die Anzahl der Besucher vom Auslande wird auf ungefähr 200.000 geschätzt. Der Andrang war an manchen Tagen so stark, dass der Einlass in die Messgebäude nur für Einkäufer gestattet wurde. Die Geschäftsabschlüsse werden auf ungefähr 50 Milliarden Kronen veranschlagt und sind selbstredend die Aussteller mit dem Erfolge höchst zufrieden. Über den Geschäftsgang wird uns folgendes Bild gegeben: In erste Linie ist die Maschinenindustrie, namentlich Spezialmaschinen, wie Bohrer- und Schuttbereitungsmaschinen sowie die Metallwaren- und Baubeschlagsindustrie zu stellen, für die aus der Czecho-Slowakei, Polen und Rumänien starke Nachfrage bestand. Dann kommt die Textilindustrie und -konfektion, wo in erster Linie Deutschland, dann die Schweiz, Czecho-Slowakei, Ungarn, Griechenland und Holland als Einkäufer auftraten. Der nächstgefragte Artikel waren Schuhe, die nach Italien, Ungarn, in die anderen Nachbarstaaten, Rumänien, Norwegen, Niederlande und Deutschland gingen. Sehr namhafte Abschlüsse in Eisen- und Messingbetten wurden nach Frankreich, Schweden, Dänemark und Norwegen gemacht. Italien und die Schweiz zeigten grosses Interesse für Möbel aller Art. Belgien hatte grosse Posten Bureauöbel und Geschäftsbedarfsmittel gekauft. Auch Schreibmaschinen waren sehr gefragt. Eine in der Rotunde mit einer grossen Exposition vertretene hervorragende Firma der elektrotechnischen Branche hatte von Spanien einen Auftrag im Betrage von einer Milliarde Kronen erhalten. Zwei ägyptische Paschas haben für die Nilschiffahrtsgesellschaft Motorboote bestellt.

### Errichtung einer Waffenfabrik in Jugoslawien.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Ministerrat einem serbisch-französischen Konsortium die Konzession zur Errichtung einer grossen Waffenfabrik in Kraljevo verliehen. Sie muss im Laufe eines Jahres in Betrieb gesetzt werden, wofür eine Kautions von sechs Millionen französischen Franken hinterlegt wird. Das Konsortium hat die Verpflichtung übernommen, das gesamte Waffenmaterial für Jugoslawien zu liefern. Die Fabrik wird sich ausserdem mit der Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen befassen. In dieses Konsortium wollte auch Hugo Stinnes eintreten, was jedoch infolge des Widerspruchs der französischen Aktionäre unterblieb.

## Automobilindustrie.

**Die Lage des ungarischen Automobil-Geschäftes.** Der jähe Rückgang der ungarischen Krone hat eine 30—50%-ige Preiserhöhung der Automobile nach sich gezogen. Nachdem die hiesigen Automobilhändler ihre nach Ungarn gebrachten Automobile zum grössten Teile aus Frankreich, Italien und Deutschland beziehen, hat die Verteuerung der ausländischen Zahlungsmittel eine enorme Verteuerung der Ware nach sich gezogen. Nach der momentanen Kalkulation stellt sich ein mittelstarkes Automobil auf circa 1,200.000 Kronen. In Zukunft wird es nur sehr reichen Leuten möglich sein ein Automobil zu erwerben, um so mehr, als nach dem neuen Zolltarif nach jedem Automobil ungefähr 110—120.000 K. an Zoll zu entrichten sind. Bei solchen Preisen ist es nicht möglich Käufer zu finden. Die

Pneumatik-Preise haben sich durch den Sturz der Krone ebenfalls erhöht. So erhöhte die ungarische Taurilfabrik die Preise um 30%. Ein weiterer Grund für die schlechte Lage des ungarischen Automobilhandels ist der Umstand, dass die Regierung die Verordnung betreff der Luxussteuer auf Automobile, welche sich auf Kauf und Verkauf zwischen Privaten bezieht, noch immer nicht zurückgezogen hat. Schliesslich wirkt auch ungünstig auf die Lage des Automobilgeschäftes das Hereinströmen des seiner Zeit von der Ungarisch-Italienischen Bank in Verbindung mit der Warenverkehrs-Gesellschaft von der demobilisierten französischen Ostarmee erworbenen Autoparkes. Die beiden interessierten Gesellschaften haben behufs Verkaufes dieser Autos ein Syndikat gegründet und ein Geschäft in der innern Stadt eröffnet.

## Chemische Industrie.

**Neues aus der Branche.** Unter der Firma „Emo“ Talg-, Seifen- und chemische Produktenfabriks- und Rohledervertretungs A.-G. wurde ein neues Unternehmen gegründet, welches die Betriebe der Firma E. Sonnenschein sowie der „Hungaria“ Waschpulverfabrik der Firma Karl Szász in sich vereinigt. Das Betriebskapital beträgt 5 Millionen K. — Die Erste Pester Spodium- und Leimfabrik A.-G. errichtet gemeinsam mit der Englisch-Ungarischen Bank die Pannonia Lederfabrik A.-G. mit 5 Millionen K. Aktienkapital. — Die Anton Dreher'sche Bierbrauerei A.-G. errichtet auf ihrem Fabriksgrunde in Kőbánya eine Cognacfabrik für eine jährliche Produktion von 1 Million Flaschen Cognac. — Die zum Konzern der Ungarischen Städte- und Gemeindeförderungs A.-G. gehörige Firma Klein u. Sohn feine Toilettseifen- und Parfume-Fabrik A.-G. erhöht ihr Aktienkapital von 5 auf 10 Millionen K. — Die zum Konzern der Ungarisch-Italienischen Bank gehörige Baróter Spiritusraffinerie, Cognac- und Liqueurfabrik A.-G. erhöht behufs Errichtung einer Liqueurfabrik in Siebenbürgen ihr Aktienkapital. — Die zum Konzern der Vaterländischen Bank gehörige Pannonia Bierbrauerei und die zum Konzern der Pécsér Ersten Sparkasse gehörige Pécsér landwirtschaftliche Bierbrauerei werden demnächst ihre Fusion durchführen.

## Maschinenindustrie.

**Neues aus der Branche.** Unter der Firma Paschka & Comp — H. Heim, Aktiengesellschaft in Budapest wurde am 31. August durch die Britisch-Ungarische Bank eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von sechs Millionen Kronen gegründet. Zweck des neuen Unternehmens ist die Vereinigung der seit Jahrzehnten bestehenden Eisenkonstruktions- und Rolladenfabrik Paschka & Comp. und der Ofenfabrik H. Heim, sowie die Übernahme und Fortentwicklung ihrer Industrie- und Geschäftsbetriebe. — In Budapest VI., Rózsa-u. 85 wurde unter der Firma Pax Baumaterialien und Maschinenfabrik A.-G. ein neues Unternehmen gegründet.

**Manometer.** Volt- und Ampéremeter, geodätische Instrumente in jeder Ausführung erzeugen Marx & Mérei, Fabrik wissenschaftlicher Instrumente und Manometer Budapest, VI. Bulcsu-utca 7. Telefon 21-06 und 154-88.

## Montanindustrie.

**Neues aus der Branche.** Unter der Firma Haema Industrie- und Handels-A.-G. wurde zur Uebernahme und Erweiterung des Geschäftskreises der Firma Aczél, Bihar u. Komp. eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1,000.000 Kronen gegründet. Die Aktiengesellschaft beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Import von Eisen- und Metallwaren und mit dem Export nach dem Balkan.

**Die Eisenkrise in der Czecho-Slowakei.** Die Beschäftigung der czecho-slowakischen Eisenindustrie ist bis auf 28 Prozent ihrer Höchstleistung zurückgegangen. Besonders schlecht sind die kleinen Werke beschäftigt. Es heisst, dass die slowakischen Eisenhütten ihre Betriebe binnen kurzem vollständig einstellen werden, weil die grossen Valutaschwankungen der Nachbarstaaten jede Preiskalkulation für den Export vereiteln. So verkaufen polnische Werke ihre Fabrikate heute mit rund 4500 polnischen Mark in Doppelzentnern, was ungefähr 60 czechischen Kronen entspricht, während die Gesteungskosten der czecho-slowakischen Werke weit über 300 czechische Kronen betragen. Die grösseren Inlandwerke haben sich dem deutschen Preisniveau genähert, um wenigstens den Inlandkonsum zu retten; aber die Preise sind angesichts der hier viel höheren Löhne derart verlustbringend, dass finanziell Schwächere schon jetzt ins Schwanken geraten sind. — Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Pressburg: Die Rima-Murányer A.-G. hat vor kurzem den letzten Hochofen in Krompach ausgeblasen und ist auch genötigt, in ihren Werken von Altsohl und Slovinka Arbeiter zu entlassen, die vorderhand in den Genuss der erhöhten staatlichen Unterstützung gelangen. Die übrige Arbeiterschaft wird mit dem bisherigen Lohne weiterbeschäftigt, wobei jedoch eine 5- bis 15prozentige Leistungssteigerung vereinbart wurde.

## Finanzielle Rundschau.

**Pester Ungarische Kommerzialbank.** Die Direktion dieser Bank hat in ihrer unter Vorsitz des Präsidenten Philipp Weisz stattgehabten Sitzung beschlossen, auf Grund der in der letzten Generalversammlung erhaltenen Vollmacht 40.000 Stück neue Aktien zu emittieren. Nach je fünf alten Aktien kann das Bezugsrecht auf zwei neue Aktien vom 29. September bis inklusive 7. Oktober zum Kurse von 5000 Kronen ausgeübt werden. Nach dieser Aktienemission erhöht sich das Kapital auf volleingezahlte 140 Millionen, die bilanzmässigen Reserven auf 380 Millionen Kronen.

**Ungarische Unionbank A.-G.** Diese Aktiengesellschaft hielt am 26. v. M. ihre ordentliche Generalversammlung, in der als Geschäftsergebnis des Jahres 1920 bei einem Stammkapital von 40 Millionen Kronen ein Reingewinn von k 5,155.913:23 festgestellt und beschlossen wurde, den Aktionären aus diesem Gewinne eine Dividende von k 32 pro Aktie auszuzahlen. In der Generalversammlung wurden in die Direktion als neue Mitglieder die Delegierten des Nationalen Kreditinstituts gewählt, nachdem diese Aktiengesellschaft eine grössere Aktienbeteiligung an der Ungarischen Unionbank A.-G. übernommen hat, in deren Rahmen sie ihre sämtlichen industriellen Interesses zu konzentrieren wünscht.

**Tout comme chez nous!** Der Präsident eines amerikanischen Geldinstitutes besuchte in Wien einen Bankdirektor, um mit ihm über eine geschäftliche Transaktion zu verhandeln. Im Laufe des Gespräches zog der Amerikaner plötzlich aus seiner Brieftasche eine 1000 Dollarnote mit der Bitte ihm selbe bei der Kassa zu wechseln. Der Wiener Bankdirektor geriet in Verlegenheit, sah auf die Uhr und bemerkte, dass es bereits 1/4 wäre, weshalb er, da die Kassa um 12 Uhr gesperrt werde, nicht dienen könne. Der Amerikaner erwiderte hierauf, dass er Nachmittags um 3 Uhr nochmals vorsprechen wolle, doch der Wiener Bankdirektor meinte, dass er auch um 3 Uhr nicht werde 1000 Dollar wechseln können, da damals sämtliche Kassen gesperrt seien. Der Amerikaner nahm seinen Hut, empfahl sich und sagte, dass er jetzt begreife, warum in Zürich 100 österreichische Kronen nur 50 Centimes wert wären.

Telefon:  
16-51, 26-81, 26-82.  
Telegrammadresse:  
Umetall Budapest.



Bankkonto bei der  
Pester Ung. Kommerzialbank.  
Kön. ung. Postspars-  
cassenkonto No. 40580.

## Ungarische Metallimport- und Handels-Akt.-Ges.

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.  
Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und  
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,  
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

## Abzugeben:

Bandsäge 75 cm. breit  
Fabrikat Framag.

Hobelmaschine combi-  
niert mit Bohrmaschine 60 cm.  
breit Fabrikat Framag.

Fräsmaschine mit drei  
Spindeln und verschiedenen  
Kehleisen u. dazugehörigen  
Vorgelegen.

Circularmaschine mit  
3 Circularsagen anzubringen  
auf einem Holzgestelle.

Benzinmotor 6 HP Fab-  
rikat Osers & Bauer, dazu  
ein Wasserkessel mit 2 eiser-  
nen Benzinfässern, Röhren u.  
Benzinpumpen.

Schleifmaschine.

Transmission mit Vor-  
gelegen 6 m. lang und sämtli-  
chen Treibriemen.

Bandsäge-Löthmaschine.

Bandsäge-Schrenkmaschine.

**FARKAS HERMANN**

**Makó, Vásárhelyi-u. 2.**

## WORTHINGTON

SZIVATTYUGÉP R.-T.

:- BUDAPEST, V. VÁCI-UT 4. :-  
TELEFON: 22-10.

liefert

**ORIGINAL WORTHINGTON-PUMPEN**

aller Art für Dampf- und Motorantrieb.

**MOTORE** für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

**PUMPENREPARATUREN**

unter Garantie.

## ADRESSEN

sämtlicher ungarischen Fabriksbetriebe

inclusive der seit dem Jahre 1914  
neugegründeten ungarischen Fabriken

liefert die Administration

des „Allgemeinen Technischen Anzeiger für Ungarn“  
BUDAPEST, III., Miklós-utca 29.

## SCHLICK- NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

**BUDAPEST,**  
**VI., Váci-út 45-47. szám.**

### GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és  
vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák  
és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: sziv-  
ógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok  
részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő  
elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő-  
és jéggyártó berendezések, fatelitőtelepek, vashá-  
mor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk,  
teljes szivattyútelepek ármentesítés és egyéb  
célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher-  
és személy-szállításra.

**Wer** technische Vertretungen sucht,

**Wer** technische Vertretungen zu vergeben hat,

**Wer** eine technische Stellung sucht,

**Wer** eine technische Stellung zu vergeben hat,

**Wer** seinen Umsatz vergrößern will,

inserierte in dem seit 24 Jahren bestehenden,  
auch im Auslande verbreiteten, ältesten  
ungarischen Fachblatte der technischen  
Branche:

„ALLGEMEINER TECHNISCHER ANZEIGER FÜR UNGARN“  
BUDAPEST, III., MIKLÓS-UTCA 29.



Man verlange Probenummer  
und Kostenvoranschlag.

